בָהַר - בְּחָקֹתִי

Paraschiot 32 & 33: Behar & Bechukotai

3. Mose 25.1-27.34

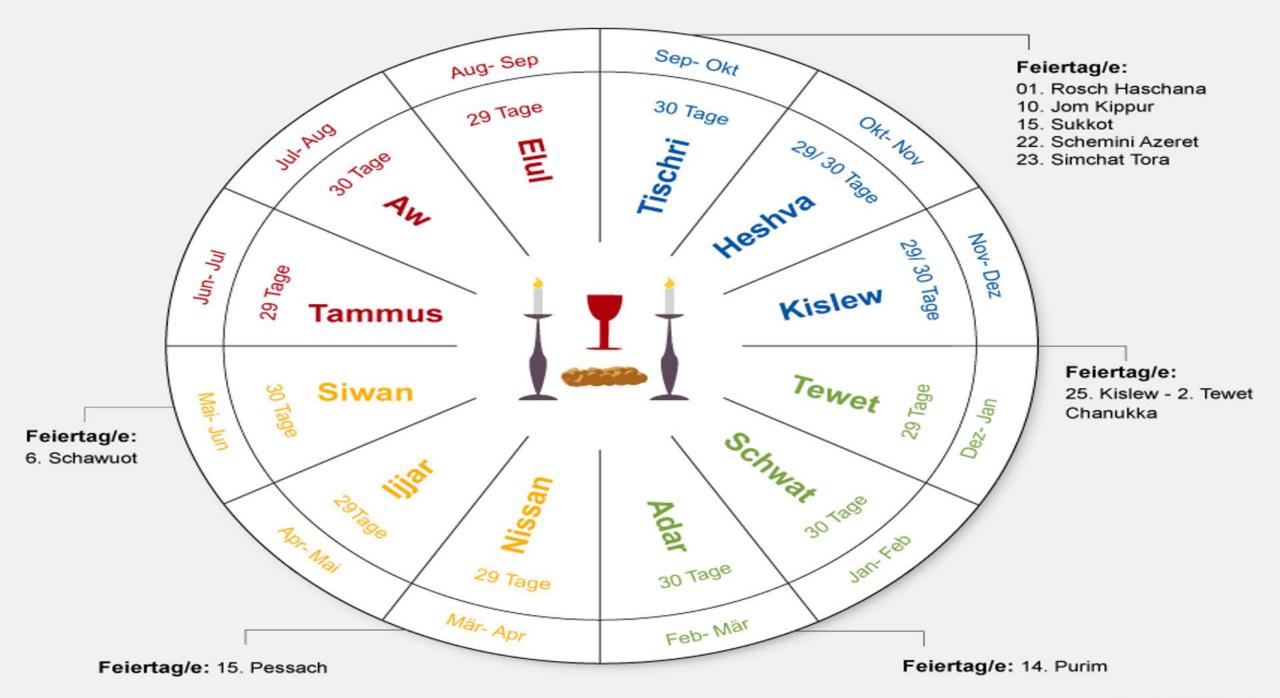
Haftarah:

Yirmeyahu 32.6-27 & 16.19-17.14

B'rit Hadashah:

Lk 4.16-21; Jo 14.15-21; 15.10-12; 1Ko 7.21-24; Gl 6.7-10; 1Jo





בֿעֿר

- Diese Woche lesen wir zwei Parashiot zusammen, Behar und Bechukotai.
- Die Parasha Behar spricht von zwei sehr wichtigen Mizwot:
- Das Schemita Das Schabatjahr, das alle 7 Jahre wiederholt wird und in dem ganz Erez Israels eine Pause einlegen. Landwirtschaftliche Arbeiten sind nicht erlaubt.
- Das Jovel Das Jubeljahr, das alle 50 Jahre wiederholt wird, wenn die Landbesitzer zu ihren Landteil zurückkehren. Die Grosse Befreiung!

בָתַר

- Der Schabbat bringt Segen.
- Dies gilt sowohl für den wöchentlichen Schabbat als auch für das Schabbatjahr.
- Wenn Sie den Schabbat halten, wird er "euch Nahrung bringen« (3Mo 25.6).
- Der Schabbat bringt Ihnen und dem gesamten Universum Segen der Fülle.

בֿעּר

- Die Mizwa von Shemitah (das Sabbatjahr) korrigiert Adams Sünde, indem sie bewirkt, dass die Arbeit der Erde aufhört.
- Das Sabbatjahr ruft die Heiligkeit des Schabbats hervor, denn so wie es verboten ist, am Schabbat zu arbeiten, ist es uns verboten, die Erde während der Schemitah zu bearbeiten.
- Das Jahr 5782 im jüdischen Kalender (7. September 2021–26. September 2022) wird das nächste Shabbatjahr sein.



- In Parascha Bechukotai listet die Tora eine Reihe von Brachot (Segnungen) auf, falls sie den Wegen G-ttes folgen und die Mizwot erfüllen.
- Es beschreibt aber auch die schrecklichen Flüche, die das jüdische Volk treffen werden, wenn Tora und Mizwot aufgegeben werden.

בָחֶקֹתי

- Nach der j\u00fcdische Tradition organisierte Esra, der Schreiber (5. Jahrhundert v. Chr.) die W\u00fcchentliche Lesungen, so dass dieser Teil immer einige Wochen vor dem Fest von Schawuot (Pfingsten) gelesen wurde.
- Esra argumentierte, dass die öffentliche Lesung vor dem Fest von Schawuot (das an die Übergabe der Tora am Berg Sinai erinnert), mit der erwähnte Urteile d.h. die Zerstörung des Tempels und des Exils aus dem Land würde den Zuhörer ein Gefühl der Teschuwa vermitteln.



- Die Idee der göttlichen Ermahnung ist eine ernüchternde Erinnerung daran, dass "G-tt nicht verspottet wird" und "was ein Mensch sät, erntet er auch" (Galater 6.7, Psalm 39.11).
- Jeder von uns ist daher verantwortlich und muss sich an das kommende Urteil erinnern.
- Trotz der Propaganda dieser gefallenen Welt und ihrer vergeblichen Philosophien und Theorien behaupten die Heiligen Schriften wiederholt, dass es dauerhafte Konsequenzen für die Entscheidungen gibt, die wir in unserem Leben treffen.



- "Wenn du in meinen Gesetzen wandelst" (3Mo 26.3) dies bezieht sich auf die Arbeit im Torastudium (Rashi).
- In Wahrheit sind Körper und Seele getrennte Einheiten, wobei die Seele die wichtigere von beiden ist.
- Trotzdem kann die Seele die spirituellen Höhen nicht alleine erreichen – sie braucht den physischen Körper als Einschränkung gegen die Spiritualität, damit die Person in der physischen Welt bleibt und spirituell wachsen kann.



- Wenn wir uns den in Parsha Bechukotai geschriebenen Brachot ansehen, werden wir verstehen, dass sie in einer offensichtlich zunehmenden Reihenfolge sind.
- Er verspricht uns Wohlstand, Frieden, Sicherheit und dass seine Gegenwart unter uns ruhen wird, d.h. im Beit Hamikdasch (Heiliger Tempel).
- In ihrer Schlussfolgerung steht geschrieben:
 Ich will meine Wohnung unter euch haben, und meine Seele soll euch nicht verwerfen; und ich will unter euch wandeln und euer Gott sein, und ihr sollt mein Volk sein. (2. Korinther 6.16) Ich, der HERR, bin euer Gott, der ich euch aus Ägypten geführt habe, daß ihr nicht ihre Knechte sein solltet; und ich zerbrach die Stäbe eures Joches und ließ euch aufrecht gehen. (Vayikra 26: 11,13).

בָחֶקֹתִי

- Erstens, wenn wir über den Brachot sprechen, der kommen wird, wenn wir mit der Tora und dem Mizwot verbunden sind, warum muss G-tt uns dann einen Bracha geben, in dem er garantiert, dass er uns nicht ablehnen wird?
- Wenn er bereits dafür gesorgt hat, dass seine Gegenwart unter uns ruht, wenn wir unseren Beitrag leisten, ist es nicht offensichtlich, dass er uns nicht ablehnen wird?
- Jo 14.15-16



- Darüber hinaus gibt es eine Schwierigkeit hier:
- «habe euch aufgerichtet wandeln lassen.»; «ließ euch aufrecht gehen» oder «Ich habe dich mit hoch erhobenem Kopf geführt.»
- Der Talmud (Berachot 43b) lehrt uns, dass es einem Menschen verboten ist, mit erhobenem Kopf zu gehen, da dies Arroganz zeigt.
- Sprüche 3.34; Hiob 22.29; Matthäus 23.12; Jakobus 4.6; 1. Petrus 5.5



- Aber der Talmud selbst (Bawa Batra 75a) erklärt, dass "wir auf der gleichen Höhe und Statur wie die Beit Hamikdasch gehen werden".
- Wie kann man diesen offensichtlichen Widerspruch zwischen dem Verbot des arroganten Gehens und der Bracha verstehen, dass wir mit erhobenem Kopf gehen werden?
- Und was ist die Verbindung dieser Bracha mit Beit Hamikdash?

בָחֶקֹתִי

 Laut Targum Yonatan kann dieser Text auf andere Weise verstanden werden:

> וְלֹא־תָגְעַל נַפְשִׁי אֶתְכֶם veLo Tigal Nafshi Etchem

- Übersetzt als «Mein Geist wird dich nicht ablehnen« oder «meine Seele soll euch nicht verwerfen».
- Der Segen ist nicht, dass G-tt uns nicht ablehnen wird, sondern dass wir G-ttes Gebote, d.h. seine Tora, nicht ablehnen werden.



- Rav Yohanan Zweig erklärt, dass einer der Hauptunterschiede zwischen Menschen und dem Rest des Universums, einschließlich spiritueller Wesen, darin besteht, dass Menschen einen freien Willen haben, während andere Kreaturen dies nicht tun.
- Aber was bedeutet es, einen freien Willen zu haben?
- Wir denken oft, dass der freie Wille das Recht ist, zwischen richtig und falsch zu wählen. Dies ist jedoch nicht wahr.



- Freier Wille ist die Möglichkeit, aber nicht das Recht,
 G-ttes Gebote zu missachten.
- Deshalb werden wir am Ende unseres Lebens für unser Handeln verantwortlich sein und unter den Folgen unserer falschen Entscheidungen leiden, weil wir die Möglichkeit und nicht das Recht haben, Fehler zu machen.

בָחֶקֹתי

- Dieses Verständnis kann jedoch beim Menschen das Gefühl hervorrufen, dass ihm eine Last auferlegt wird.
- Und die natürliche Folge dieses Gefühls ist, dass selbst wenn die Person ihren Verpflichtungen nachkommt, ein inneres Gefühl des Widerstands besteht, der Wunsch, das Gewicht von seinem Rücken zu nehmen.
- Mt 11.28-30
- «Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir»



- Aus diesem Grund können Menschen, die sich der Tora verschrieben haben, in einigen Fällen nach bestimmten Schwierigkeiten vollständig vom richtigen Weg abweichen.
- Aber sollten wir so leben und, selbst wenn wir das Richtige tun, ein schlechtes Gefühl haben, das uns stört? Will G-tt das von uns?
- Rm 7.13-24



- Offensichtlich lautet die Antwort nein.
- G-tt gab uns nicht die Mizwot, um uns zu schaden, unseren Rücken zu belasten und uns ein negatives Gefühl zu geben.
- Wir haben Verpflichtungen im Leben, wir haben ein Ziel, aber Mizwot sind mehr als nur Verpflichtungen, sie sind Vorteile, die G-tt uns gegeben hat.
- Und wenn wir dieses Verständnisniveau erreichen, sind die Mizwot nicht mehr schwer.



 Dies geschah zum Beispiel, als das jüdische Volk die Tora am Berg Sinai empfing und alle zusammen mit einer Stimme verkündeten:

> נַעֲשֶׂה וְנִשְׁמָע !Naasse veNishma

- «Alles, was der HERR gesagt hat, das wollen wir tun und befolgen» (2Mo 24.7)
- Was sie auf dem Berg Sinai erkannten, war, dass sie durch die Erfüllung der Mizwot die Vorteile erkennen würden, die sie in ihr Leben bringen würden.
- Das jüdische Volk hatte verstanden, dass Mizwot mehr als eine Verpflichtung.
- Es ist eine großartige Gelegenheit, Perfektion zu erreichen.



- Die Tora ermöglicht es uns, unser Potenzial zu verstehen und zu definieren, wer wir wirklich sind.
 Die Identitätsfrage ist somit beantwortet.
- Daher ist das Akzeptieren der Tora keine Auferlegung, sondern der maximale Nutzen, den G-tt für die ganze Menschheit gewährt.
- «Wer will die Tora?» Wäre der richtige Aufruf.



- Und dies ist die größte Form der Verbindung mit Gtt, wenn es uns gelingt, jegliches Gefühl von Widerstand und Auferlegung zu überwinden.
- Die Bracha, dass wir die Mizwot nicht ablehnen werden, bedeutet, dass wir, wenn wir unseren Verpflichtungen nachkommen, dieses Niveau erreichen werden, um jeglichen natürlichen Widerstand gegen deren Erfüllung zu überwinden.



- Dieser Bracha wurde als einer der letzten belassen, da er eine der höchsten Ebenen der Verbindung mit G-tt darstellt, die wir erreichen können.
- Aber wir müssen immer noch den Widerspruch zwischen der Segen mit erhobenem Kopf und der schrecklichen Übertretung des Stolzes zu gehen, verstehen.
- Dazu müssen wir unser Verständnis für den Fehler, stolz zu sein, vertiefen.
- Denn Stolz ist das Ergebnis unseres Widerstands, Gttes Tora anzunehmen.



- Die Arroganz des Menschen beruht auf der Notwendigkeit, für unsere eigenen Rechte zu kämpfen, anstatt zu verstehen, was unsere Verpflichtungen sind.
- Aber wenn eine Person die Ebene einer Beziehung erreicht, in der es überhaupt keinen Widerstand gibt, wird sie zu einem Werkzeug, das die Größe G-ttes widerspiegelt.
- Das Gehen mit erhobenem Kopf ist keine "Rebellion" mehr und wird zu einer Heiligung seines Namens.



- Deshalb sagt der Talmud, dass "wir auf der gleichen Höhe und Statur wie die Beit Hamikdash gehen werden".
- Denn so wie die Beit Hamikdash G-ttes Ehre widerspiegelt, können wir auch unsere Beziehung zu G-tt seine Ehre für die ganze Welt widerspiegeln lassen.
- Lk 14.7-11
- Wer ist hier der Bräutigam?



- Viele Menschen haben immer noch Angst, sich der Tora und den Mizwot zu nähern.
- Es ist die Angst, ein Leben «voller Freude» zu verlieren und in einen Lebensstil der Abstinenz einzutreten.
- Aber dieses Missverständnis wird immer mehr aufgehoben.



- Wenn wir Kontakt zu Menschen haben, die ein Leben in Tora und Mizwot führen, sind Harmonie, wahre Werte und die Heiligkeit der Familie bemerkenswert.
- Materielle Freuden sind flüchtig, sie dauern nur kurze Zeit.
- Aber die Freude zu wissen, dass wir das Richtige tun, hält ein Leben lang an.

חזק חזק ונתחזק

Sardes = das Entronnene, der Überrest

שְאֵרִית

(Scheerit) Übriges, Rest



(Schaar) übrig sein, übrig bleiben, überleben Sardes - Biblisches Hebräisch:

ספרד

Sfarad/Sardes

Obadia 1.15-21:



(Sfarad) vers 20